

Die Jugend debattiert über Spielzeug-Waffen

Wettbewerb | Regionalfinale im Kubus / In diesem Jahr nimmt nur das Otto-Hahn-Gymnasium teil

»Die Leute streiten im allgemeinen nur deshalb, weil sie nicht diskutieren können«, besagt ein Zitat des englischen Schriftstellers Gilbert Keith Chesterton. Die »Leute« sind jedoch durchaus diskutierfähig – zumindest die Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums bei »Jugend debattiert«. Das Regionalfinale fand nun im Kubus statt.

■ Von Marina Schölzel

Nagold. »Wenn man vor zwei Jahren gesagt hätte, wie toll es ist, dass die Veranstaltung stattfinden kann, hätten wir alle nur gelacht«, eröffnete Simon Klohr die Runde. Im Kubus wurde nämlich wieder diskutiert. Die Final-Runde des »Jugend debattiert«-Wettbewerbs fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Bundesweit wird »Jugend debattiert« an rund 1400 Schulen veranstaltet. Bevor es zum Höhepunkt des Wettbewerbs nach Berlin ins Bundesfinale geht, werden die Debatten auf Schul-, Regional- und Landesebene durchgeführt. Teilnehmen kann man ab Klasse 8, unterteilt werden die Debatten in zwei Altersstufen. Die erste ab Klasse 8 bis 9, die zweite ab Klasse 10. Der Schulwettbewerb war dieses Jahr gleichzeitig auch der Regionalwettbewerb, außer dem Otto-Hahn-Gymnasium, nahm keine weitere Nagolder Schule teil. Die Gewinner und Gewinnerinnen erhielten so quasi direkt eine »Wildcard« zur Landesqualifikation. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung fiel ein Vorentscheid: Aus 16 teilnehmenden Schülern, haben sich die acht bes-



Im Kubus ging der Regionalwettbewerb von »Jugend debattiert« über die Bühne. In diesem Jahr nahmen allerdings nur Schüler aus dem OHG teil.

Foto: Schölzel

ten durchgesetzt, die ihre Debatte vor Mitschülern führen durften.

»Soll der Verkauf von Spielzeug-Schusswaffen an Kinder verboten werden?« Das diskutierte die erste Altersgruppe mit Sarah Göddert, Franziska Standke, Fynn Klose und Najla Abdagic.

»Waffen sind ein immer größeres Thema«, eröffnete Sarah Göddert die erste Debatte. Der Vorschlag von Sarah und Franziska auf der »Pro«-Seite: Kindern unter 14 Jahren soll der Kauf von Spielzeug-Waffen untersagt werden.

Wieso das Verbot bis 14 Jahre, kontert Fynn Klose. »Wie soll man das denn kontrollieren?« Realistisch aussehende Spielzeug-Waffen seien ohnehin gar nicht erlaubt, entgegnet Fynns Teampartnerin Najla Abdagic auf der Contra-Seite. »Mit einer Spielzeug-Waffe hat niemand die

Intention jemanden zu töten«, sagt Fynn abschließend. Die Schüler und Schülerinnen des OHGs kichern leise im Publikum.

Eine Debatte dauert im Wettbewerb 24 Minuten. Zu Anfang hat jeder Debattant zunächst zwei Minuten Redezeit, in dem er seine Position darlegen kann. Danach folgt eine zwölfminütige, freie Aussprache. Melina Papadopoulou und Mia Schuon als Zeitwächterinnen sorgten in der Jury für das Einhalten der Redezeit. 15 Sekunden vor Ablauf der Zeit, klingelten sie die Glocke.

Die Jury bewertet die Debattanten anhand vier Kriterien: Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft. Am Ende jeder Runde gibt es ein von der Jury ausgesprochenes Feedback. An Gruppe eins appellierte Marikus Matern: »Beide Positio-

nen stärker miteinander verbinden«. Der Juryvorsitzende hat bei »Jugend debattiert« selbst bereits viel Erfahrung gesammelt, nun ist er Lehrer- und Schülertrainer.

»Auf der Bühne hat man voll oft das Gefühl, dass man sich wiederholt. Man hat immer Angst vor einem Blackout.«

In der zweiten Runde diskutierten die Klasse 10 bis KS2, Eva Kawerau, Clara Taut, Aurelia Faßnacht und Christian Ehnnes. »Sollen Jugendliche einen Etat im Haushalt der Gemeinde bekommen, über den sie selbst entscheiden dürfen?«

»Es gibt doch bereits einen Jugendgemeinderat«, positionierten sich Aurelia und Christian. Das sei zwar der Fall, jedoch sollten Jugendliche selbst darüber entschei-

den dürfen, was mit etwai-gem Budget für sie getan wird, konterten Eva und Clara.

Mit dem Ausgang der Debatte waren die Schüler jedoch nur bedingt zufrieden. »Wir waren schon aufgeregt«, sagt Eva. »Ja, wir haben voll gezittert«, gibt auch Aurelia zu. »Auf der Bühne hat man voll oft das Gefühl, dass man sich wiederholt. Man hat immer Angst vor einem Blackout.«

Die Resonanz war jedoch gut: »Ihr habt das Thema nicht nur abstrakt behandelt, sondern es spezifisch an Nagold festgemacht«, lobt Matern.

Nach der zweiten Debatte wurde es spannend: Die Siegerehrung stand an. Die dies-jährigen Schul- und gleichzeitigen Regionalsieger gewin-nen ein dreitägiges Rhetorik-seminar auf der Burg Liebenzell. Danach geht es

zur Landesqualifikation mit der Aussicht in der weiteren Runde im baden-württembergischen Landtag debattieren zu dürfen. Über diese Chance freuten sich aus der ersten Gruppe Fynn Klose und Franziska Standke. Den dritten und vierten Platz belegten Sarah Göddert und Najla Abdagic. Aus der Altersgruppe zwei haben Christian Ehnnes und Clara Taut die Jury mit ihren Argumenten überzeugt, dahinter Aurelia Faßnacht und Eva Kawerau. »Wir sind total gespannt, was jetzt noch kommt«, sagt Clara. »Bei »Jugend debattiert« mitzumachen, macht unglaublich Spaß. Noch bin ich auch nicht so aufgeregt – aber das kommt bestimmt noch.«

Sie erreichen die Autorin unter



marina.schoelzel@schwarzwaelder-bote.de

Stadtkirche wird zum Podium junger Künstler

Vesperkirche | Städtische Musikschule bietet gut besuchtes Benefizkonzert

Nagold. Die Städtische Musikschule Nagold hatte in Kooperation mit der Nagolder Vesperkirche zu einem Konzert ihrer Schülerkonzertreihe »Podium junger Künstler« in die Stadtkirche eingeladen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Musikschulleiter Christian Pöndl, der sich sichtlich über die vielen Zuhörer freute, eröffnete das Kinderstreicherorchester »Jolly Strings« unter der Leitung von Antje Ruf das Konzert mit dem sehr unterhaltsamen »Broomstick Boogie«. Die jungen Streicher, von denen einige erst seit wenigen Monaten ihr Instrument erlernen, spielten sich sofort in die Herzen der Zuhörer und begeisterten mit dem Kanon in D von Purcell sowie zwei kurzen Stücken von A. Holzer-Rhomberg.

Das Harfen-Duo präsentiert sein Jugend-musiziert-Programm

Mit einer ganz anderen und in der Stadtkirche sicherlich eher selten zu hörenden Klangfarbe ging es danach weiter. Der erst achtjährige Benedikt Wetteskind verzauerte die Zuhörer mit der Balade von G. Gürov auf der Panflöte, begleitet von Stefanie Höfner auf dem Piano. Danach gab die ebenfalls

achtjährige Merle Hampe souverän zwei Stücke auf dem Piano zum Besten bevor die junge Querflötistin Johanna Krutz mit einer beeindruckenden Leichtigkeit die technisch anspruchsvollen Passagen des Karnevals von Venedig bewältigte, begleitet von Sabine Joß. Es folgte nochmals Benedikt Wetteskind, dieses Mal auf dem Piano mit zwei kurzen Kompositionen von J.W. Schaum. Das sehr konzentriert und gebannt zuhörende Publikum kam danach in den Genuss von zwei Stücken für Viola, wunderbar und einfühlsam vorgetragen von Arno Schmidlechner. Das ruhige »Andante religioso« von G. Goltermann für Viola und Klavier passte perfekt in den schönen Kirchenraum und mit einer solistisch vorgetragenen Gavotte von J.S. Bach legte Arno Schmidlechner beachtliches Können an den Tag.

Was danach folgte, kann sicherlich als einer der Höhepunkte des Konzerts bezeichnet werden. Das Harfen-Duo Lilly Keim und Fiona Hallensleben (MS Calw) präsentierte sein Jugend-musiziert-Programm, mit dem die beiden Harfenistinnen sich für den Landeswettbewerb qualifizieren konnten, mit einer für ihr junges Alter erstaunlichen musikalischen Reife auf den engelsgleichen Instrumenten.



Das Kinderstreicherorchester »Jolly Strings« beim Auftritt in der Stadtkirche.

Foto: Ammer

Auch das Akkordeon-Ensemble mit Leon Felde, Erika Mozgovoj und Franziska Standke zeigte sich von seiner besten Seite und nahm die Gäste mit Piazzollas berühmten »Libertango« mit nach Südamerika. Das Fernweh dürfte nicht nur bei einem kleinen Teil der Zuhörer ausgebrochen sein während die-

ses Beitrags.

Die Vorsitzende der Vesperkirche, Marlis Katz, verlieh ihrer Begeisterung danach in einer kurzen Ansprache Ausdruck und bedankte sich für die für die Vesperkirche eingehenden Spenden des Benefizkonzerts. Den glanzvollen Schlusspunkt setzte das Nagolder Jugendor-

chester unter der Leitung von Ashley Pöndl. »Frühling« und »Winter« aus Vivaldis vier Jahreszeiten mit wunderschönen Querflötenklängen, der bluesigen »Fat Cat« von S. Burch mit mehreren Solistinnen auf den Violinen und der packende »Sword Dance« von B. Phillips rundeten einen sehr unterhaltsamen Konzertabend ab. Lang anhaltender Applaus und ein süßes Präsent des Freundeskreises der Städtischen Musikschule für alle beteiligten jungen Künstlerinnen und Künstler waren der Dank an die jungen Musiker.

Alle Zuhörer spürten bei sich und den jungen Musizierenden die Freude und die Erleichterung, dass man endlich mal wieder ein Konzert erleben durfte. Auch Musikschulleiter Christian Pöndl war bei seinen Dankesworten die Freude ins Gesicht geschrieben, dass nun endlich wieder Kunst und Kultur stattfinden kann – und das auch noch für einen guten Zweck. Die Begeisterung über dieses sehr anrührende und gelungene Format war so groß, dass sich die Verantwortlichen spontan einigten, dies zu einer Tradition im Kulturkalender der Vesperkirche zu machen. Der Dank der Zuhörer äußerte sich auch in der ansehnlichen Spende, die der Vesperkirche zugute kommt.

Nagold

■ Das Training der Leichtathletikabteilung des VfL Nagold findet heute, Freitag, für die Jahrgänge 2013 und jünger von 17.30 bis 19.30 Uhr und für die Jahrgänge 2008 und älter von 19 bis 20.30 Uhr, jeweils in der Lemberghalle, statt.

Kundgebung gegen die »Spaziergänge«

Nagold. Nachdem die »Nagolder Initiative für Demokratie und Solidarität« eine Woche pausiert hat, meldet sie sich zurück – mit einer erneuten Kundgebung. »Den »Spaziergängen« muss etwas entgegengesetzt werden, die dürfen das überregionale Renommee der Stadt nicht bestimmen«, heißt es in einer Mitteilung der Initiative. Die beim Ordnungsamt der Stadt Nagold angemeldete Versammlung soll am Montag, 21. Februar, 17.30 Uhr, Am unteren Markt (beim Hennebrunnen) stattfinden. Sie steht unter dem Motto: »Corona ist kein Spaziergang! Impfen statt schimpfen! Unser Widerspruch gegen Faktenverleugnung, Verschwörungstheorien und Hetze! Impfen ist die Lösung – nicht Vitamin C! Vorfahrt für Vernunft! Für Demokratie und Solidarität!« Die Initiatoren sind der Meinung, dass die sogenannten »Spaziergänge« nicht nur schädlich für die Gesundheit seien, sondern auch die Demokratie in Frage stelle.